

5 Tage – 3 Inseln, Törn in der NL-Waddenzee

Törn in der Niederländischen Waddenzee, 26.04. bis 30.04.2019

Der Brückenwärter an der Brücke *Beginebrege* in Workum hat die Ruhe weg!!! Ich leider nicht, denn ich habe heute noch viel vor! Er schlurft in sein Brückenwärterhäuschen und macht sich erst einmal seinen verdienten Koffie fertig, während ich ungeduldig vor der Brücke wartend vor mich hin treibe.



Schleuse Kornwerderzand

schiebt mich schnell nach *Kornwerderzand* und um 11:40h bin ich bereits auf dem Wattenmeer.

Vorbei an *Harlingen* geht es unter Genaker über die ersten zwei Wattenhochs. Völlig unproblematisch, da sehr gerade und sehr gut betonnt. Auch das dritte Wattenhoch, der *Zwarte Haan* hat noch ausreichend Wasser, so dass meine VARI gegen 17:15h und 43sm später in *Ameland* im Wattenhafen an einem Schwimmsteg liegt.

Sehr bewährt hat sich bereits am ersten Tag die App „*Quicktide*“, die zu vielen wichtigen Fahrwassern die Wasserstände und Passagezeiten berechnet. Allerdings benötigt man dazu die



Seehunde bei Zuider Spruit, Fähre im Hintergrund

Um 08:20h ist in *Kornwerderzand* Niedrigwasser und um 14:10h Hochwasser. Ich möchte so zeitig wie möglich auf der Nordsee sein, um das auflaufende Wasser zu nutzen, welches mich gen Osten schiebt.

Um kurz nach 09:00h hat der Brückenwärter ein Einsehen, es öffnet sich die erste Brücke und eine halbe Stunde später bin ich auf dem IJsselmeer. Der versprochene und - später rechtsdrehende - Wind aus Süd

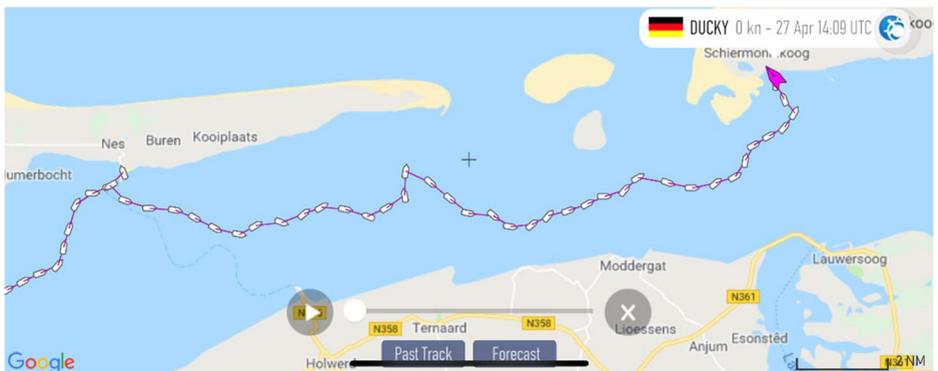
niederländische Bezeichnung der Fahrwasser, die in den Navionics Karten nicht immer verzeichnet sind. Trotz der mir eigenen gewissen Faszination für Technik, finde ich es immer sehr beruhigend, dass auch die überschlägige Abschätzung mit der 12er Regel und auf Basis der Anschlussorte, Tiedenhöhe und Kartenangaben erstaunlich präzise funktionieren.



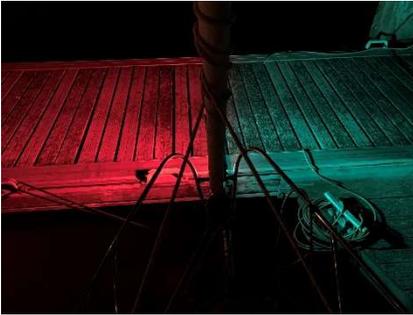
Kardinaltonne West VA8 - ZS1

Am nächsten Tag möchte ich nach *Schiermonnikoog*. Und der Tidenkalender lässt mich ausschlafen! Gegen 10:00h packt mich dann doch die Unruhe und ich fahre los. Natürlich bin ich mit den 4 Bft aus SSW fast erwartungsgemäß viel zu früh am „Zuider Spruit“. In der Ferne liegen die Fahrwassertonnen noch wie gestrandete Wale auf dem Sand. Also Anker raus und warten. Nach einer Stunde taste ich mich langsam weiter. Der weitere Weg nach *Schiermonnikoog* ist abwechslungsreich. Mit Böen bis zu 6BFT lege ich um 16:20h mittlerweile im 2. Reff im Hafen von *Schiermonnikoog* an.

In einem Restaurant des schönen Dörfchens der Insel überlege ich lange wie es weitergehen soll. Den ursprünglichen Plan über *Lauwersoog* und die Friesischen Kanäle zurückzufahren verwerfe ich. Es ist Südwind angesagt, morgens 3-4 und gegen Mittags auf 1-2BFT abnehmend. Damit wage ich es unter Lee der Inseln über die Nordsee zu fahren!



Die Planänderung bedeutet aber auch, um 04:45h abzulegen. Wieder nichts mit ausschlafen..!



Dick eingepackt werfe ich wie geplant um 04:45h den Außenborder an. Die Ansteuerung von *Schiermonnikoog* ist ein stark gewundener Priel. Mit der starken LED Taschenlampe funkeln aber sofort die Leuchtstreifen der unbeleuchteten Fahrwassertonnen auf. Schön, dass der Weg so gut erkennbar ist, - also los. Zuversichtlich habe ich den Pinnenhebel auf gute Marschgeschwindigkeit

getrimmt als es plötzlich oben im Rigg knallt. Mit den Zweigen, die in mein Cockpit rieseln fällt es mir nun auch wieder ein: Zwischen den Tonnen waren Pricken gesetzt – die habe ich in der Nacht nun nicht gesehen. Eine davon habe ich mit meiner Steuerbordwant abgeklatscht. Nix passiert - und nach dem Schreck bin ich nun wirklich wach.



Das Hauptfahrwasser ist gut mit beleuchteten Tonnen bestückt und der Weg aus dem *Westrak* ist gut zu segeln. Sobald der Morgen graut ziehe ich mein Lieblingssegel, meinen gelben Genaker. Zwischen *WG18* und *WG10* steht neben dem Fahrwasser ordentlich Welle.

Sicherheitshalber verlasse ich erst bei *WG4* das Fahrwasser und luvte Richtung Westen an. Vorbei geht es nach *Ameland*, mit beeindruckenden Gasplattformen. Hinter dem *Westgat* parallel zu *Terschelling* lässt der Wind Mittags - wie angesagt - immer mehr nach, so dass ich den Motor anlassen muss. Nach *Vlieland* traue ich mich trotz wenig Welle nicht, durch das *Nordgat* abzukürzen. Also geht es westlich in einem langen Bogen nach *Vlieland*. Puh, um 16:00h mache ich nach 56sm im Hafen von *Vlieland* fest. Duschen!!!





Den Törnabschluss machen zwei kurze Schläge von *Vlieland* nach *Harlingen* (mit Strömung und dem Wind im Rücken sind die 19 sm in rekordverdächtigen 2,5 Stunden gemacht). Und am 30.04. geht es in bekannte Gefilde von *Harlingen* über das IJsselmeer zurück nach *Workum*.

Ein sehr schöner Törn geht nach 160sm und guten Wetterbedingungen zu Ende. Insbesondere die Strecken in der niederländischen Waddenzee haben mir sehr gefallen.

Stephan Kaiser - VA2480 – Ducky

Törn auf youtube: <https://bit.ly/2mE9d6n>